

Aus für den Zahlschein

Bis 2010 werden Zahlungsbelege auf einheitliches System umgestellt

Kontonummer und Bankleitzahl haben bald ausgedient. Bis 2010 werden sie von IBAN und BIC abgelöst. Die Umstellung hat bereits begonnen.

SEPA ist die Abkürzung für „Single Euro Payments Area“ und bedeutet ein Vereinheitlichen des europäischen Zahlungsverkehrsraumes. Die verschiedenen Bankleitzahlen und Kontonummern werden durch die internationale Bankkontonummer IBAN und die internationale Bankidentifikation BIC ersetzt.

Seit 1. Juli sind die neuen Zahlungsanweisungen im Umlauf; bis 2010 soll Österreich völlig SEPA-tauglich und die bisher verwendeten Erlag- und Zahlscheine sowie Eurostandardüberweisungen endgültig verschwunden sein.

Die Umstellung bringt Vorteile

Insgesamt stellen sich 31 europäische Länder auf die neuen Nummern um, inklusive Liechtenstein, Norwegen, Island und der Schweiz. Dadurch wird das Zahlensystem vereinheitlicht, und das bringt Vorteile: Transaktionen werden schneller und sicherer, die Regeln einheitlich.



Auch auf den Bankomatkarten wird in Zukunft statt Kontonummer und Bankleitzahl die IBAN stehen.

Foto: Bilderbox



Die internationale Bankkontonummer IBAN ist bei jedem weltweit einzigartig. Die ersten beiden Stellen geben den Ländercode wie DE für Deutschland (Bild) oder AT für Österreich an.

Foto: Begsteiger

Auch zeit- und kostenintensive Rückbuchungen, wegen Tippfehlern oder sonstigen Irrtümern, werden durch SEPA ausgeschlossen. Denn durch die Prüfziffer der IBAN wird gleich beim Auftragseingang erkannt, ob die Daten richtig sind.

Banken bieten Zusatzservice für Betriebe

Unternehmen und öffentliche Einrichtungen können die Umstellung auf SEPA nutzen, um ihre hauseigenen Prozesse, wie zum Beispiel das Steuern von Zahlungsabläufen, zu überprüfen. Zusätzlich bieten die österreichischen Banken ihren Firmenkunden einen Konvertierungsservice; sie übernehmen das Umstellen der Kontendaten von Kunden sowie Lieferanten.

Schritt für Schritt einheitlich werden bis 2010

Bereits im Jänner war es möglich, mit IBAN und BIC Gelder zu überweisen. Seit 1. Juli

25.7.08
sind jetzt auch die Zahlungsanweisungen im beleghaften Zahlungsverkehr SEPA-fähig. Ab 2009 wird das SEPA-Einzugsverfahren zum Einsatz kommen, und 2010 wird die Umstellung aller Kartenzahlungen abgeschlossen sein.

IBAN UND BIC

IBAN – International Bank Account Number
Diese Ziffernfolge ist die internationale Bankkontonummer. Die österreichische IBAN besteht aus 20 Stellen.
So setzt sie sich zusammen:
– zweistelliges ISO-Länderkennzeichen, in Österreich AT
– zweistellige Prüfziffer
– fünfstelligen Bankleitzahl
– elfstellige Kontonummer.

BIC – Bank Identifier Code
Der BIC ist die internationale Identifikation der Bank und damit die Bankleitzahl für Auslandsüberweisungen. Dieser Code ist auch als SWIFT-Adresse bekannt.

Zusammenfassung:

Ab 01.07.2008 wurde bei den österreichischen Geldinstituten eine neue Zahlungsanweisung eingeführt, die den Zahlungsverkehr in Europa (und im Inland) vereinheitlichen soll. Statt wie bisher **Kontonummer** und **Bankleitzahl** werden auf der "SEPA-Zahlungsanweisung" in Zukunft die **internationale Kontonummer IBAN** und **die internationale Bankleitzahl BIC** verwendet (SEPA= Single Euro Payments Area). Die bestehenden Zahlscheine bzw. Erlagscheine, Überweisungen und EU-Standard-Überweisungen werden **nach und nach** von der neuen Zahlungsanweisung abgelöst.

Beispiel:

Empfänger: Solchinger GmbH, Wien
IBAN: AT529000900126725264
BIC: GIBAATWW

Auftraggeber: Consulting Team KG, Graz
IBAN: AT348000704576982112

Eigene IBAN und BIC findet man auf den eigenen Bankauszügen, IBAN und BIC des Empfängers (hoffentlich) auf dessen Rechnungen. Es ist daher zu empfehlen, diese beiden (eigenen**) Nummern auf neue **Rechnungsformulare** zu drucken. Nähere Informationen unter <http://www.austrianpaymentscouncil.at> bzw. von der „Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr GmbH“ unter www.stuzza.at.**